

Herrn  
LTP Mag. Harald Sonderegger  
Landhaus  
6900 Bregenz

Bregenz, 9. Mai 2016

**Aktuelle Stunde: Wie sauber ist Vorarlberg? Die „schmutzigen Geschäfte“ mit Müll, „Einstreu“, Gülle & Co.**

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident!

Was ist bloß los im „subara Ländle“? Ein Skandal jagt den anderen – ob Tierschutz, Offshore oder Müll, im Musterland scheint einiges im Argen zu liegen. Besonders viel Staub aufgewirbelt hat die „Causa Häusle“, auch über die Landesgrenzen hinaus. Denn auf dem Gelände des Lustenauer Abfallverwerters wurden nicht nur Tonnen so genannter Siebreste aus der Biogasanlage illegal vergraben, sondern auch große Mengen von Restmüll inklusive Batterien, Nagellack und Medikamenten einfach verscharrt statt fachgerecht entsorgt.

Scheinbar hat niemand etwas gemerkt von diesen mysteriösen Vorgängen, obwohl das Unternehmen laut Abteilung Abfallwirtschaft im Amt der Vorarlberger Landesregierung einer regelmäßigen und eingehenden Kontrolle unterlag. Unzählige Begehungen und Lokalaugenscheine sowie zahlreiche rechtskräftige Strafbescheide zu diversen Sachverhalten hielten das Unternehmen bzw. die noch zu ermittelnden Täter offenbar nicht ab, ihr schmutziges Geschäft weiter zu betreiben.

Doch damit nicht genug: Unmengen von bunten Plastik-Teilchen tummeln sich offenbar seit Jahren auf Vorarlbergs Feldern. Erst als der Häusle-Skandal seinen Höhepunkt erreicht, erregt auch diese „Sauerei“ die Gemüter – obwohl schon seit langem bekannt war, dass dieses Kleinteil-Plastik offenbar von Bauern als Einstreu verwendet wurde und schließlich zusammen mit Mist als „Dünger“ auf den Feldern landete. Aber dort scheint noch mehr zu landen, was dort nicht hingehört: Biogas-Gülle, die allenfalls illegal aus der Schweiz geliefert und auf Vorarlberger Feldern ausgebracht wird – als ob wir nicht genug eigene Gülle hätten!

Eine gesetzliche Handhabe gäbe es – zumindest im Fall der Plastik-Teilchen – nicht, heißt es seitens der Bezirkshauptmannschaft. Aber dann soll es laut Anfragebeantwortung von LR Johannes Rauch doch wieder Strafbescheide gegeben haben. Aber gegen wen und aufgrund welches Vergehens – und vor allem mit welcher Konsequenz? Noch heute sind massenhaft Plastik-Teilchen in Lustenau und Hohenems auf Feldern zu finden.

Die einen appellieren an Berufsethos und Hausverstand (Landwirtschaftskammer), die anderen rufen nach neuen Gesetzen (Die Grünen). Dass es aber vielleicht schon Gesetze gäbe, die einfach nur konsequent exekutiert werden müssten, oder dass es z.B. über die Landwirtschaftsförderungen durchaus Möglichkeiten gegeben hätte, diesem Treiben Einhalt zu gebieten, scheint niemandem aufzufallen.

Blickt man erst einmal hinter die Kulissen der Vorarlberger Entsorgungs-Szene, wird einem schnell klar: Das ist ein höchst „spannender“ Geschäftszweig. Ein Geflecht aus unzähligen Firmen überzieht nicht nur das Land, sondern reicht auch über dessen Grenzen hinaus. Vielschichtig, undurchsichtig – und leider dadurch eben auch fragwürdig. Etwa in punkto Preisgestaltung und Wettbewerb. Und nicht zuletzt auch hinsichtlich der involvierten und nutznießenden Personen.

Zwischen all dem Dickicht finden sich die BürgerInnen, die zu Recht annehmen dürfen, dass ihr Abfall verlässlich und umweltgerecht entsorgt wird. Insbesondere, da sie dafür – je nach Wohnsitzgemeinde – oft tief in die Tasche greifen müssen. Wie tief im Schnitt, das kann niemand so genau sagen, denn auch hier ist Intransparenz an der Tagesordnung: Selten erweist sich etwas als so uneinheitlich und schwer nachzuvollziehen wie die Müllgebühren der Gemeinden.

Im Land der Weltmeister im Mülltrennen ist also, wie es scheint, einiges aus den Fugen geraten. Höchste Zeit, sich dem Thema auch im Landtag anzunehmen.

Vor diesem Hintergrund benennen wir

**Wie sauber ist Vorarlberg? Die „schmutzigen Geschäfte“ mit Müll, „Einstreu“, Gülle & Co.**

zum Thema der „Aktuellen Stunde“ am 11. Mai 2016.

Mit freundlichen Grüßen,

LAbg. Dr. Sabine Scheffknecht  
Fraktionsobfrau der NEOS Landtagsfraktion